



BIBLIOTHEKSPREIS  
DER VGH-STIFTUNG 2018

STADTBIBLIOTHEK  
BUXTEHUDE

## Partizipation und Pluralismus – die Stadtbibliothek Buxtehude, ein Ort für alle

Buxtehude liegt am südlichen Rand des Alten Landes, gehört zur Metropolregion Hamburg und hat ca 40 000 Einwohner. Nun könnte man meinen, die Bibliothek in der Nähe einer Großstadt mit ihren zahlreichen kulturellen Angeboten könne sich bequem zurücklehnen und sich auf diesen Reichtum verlassen. Die Stadtbibliothek Buxtehude hat vor Jahren den anderen Weg eingeschlagen und einen Ort geschaffen, an dem sich Bürger und Gemeinschaft als Ganzes wahrnehmen, kulturelle Identität erleben und vom kleinen Buxtehude aus die Welt in den Blick nehmen. Partizipationsförderung, informationelle Grundversorgung, Bemühen um Pluralismus und Neutralität, Medien- und Informationsangebote gehören ebenso dazu wie ein hoher Qualitätsanspruch. Mit diesen Standards konsequent einen „dritten Ort“ geschaffen zu haben, zeichnet die Bibliothek aus. Die Jury sieht hier ein Modell realisiert, das Maßstäbe setzt.

In den vergangenen Jahren wurde in Buxtehude konsequent ein Konzept verfolgt, das den Bewohnern der

Stadt Angebote macht, das nähere Umfeld einbezieht und dabei gezielt unterschiedliche Lebensstile, Interessen, Herkünfte und Altersstrukturen berücksichtigt. Diese Anerkennung von Vielfalt spiegelt sich im Programm der Bibliothek ebenso wider wie in den Kooperationen mit anderen Trägern der Stadt. Funktionieren kann das nur, wenn eine Einrichtung sich als Teil einer Gemeinschaft begreift, Entwicklungen und Veränderungen wahrnimmt, sie aufgreift und in dem Bewusstsein gestaltet, dass solch ein Prozess lebendig bleiben muss. Der Stadtbibliothek ist es über einen langen Zeitraum gelungen, für die Menschen neue Anreize zu schaffen. Die Einrichtung wurde erfolgreich zum sozialen Ort und zum kulturellen Mittelpunkt der Kleinstadt ausgebaut.

Was hier so einfach klingt, kann als Beitrag zu einer offenen, an Weiterentwicklung, Diskurs und Bildung interessierten Gesellschaft nicht hoch genug veranschlagt werden. Wir lesen heute fast täglich von einer fragmentarisierten Gesellschaft, von Spaltungstendenzen, Abschottung,

Individualisierung, Gleichgültigkeit und dem Zerfall der Wertegemeinschaft. Außerhalb des persönlichen Lebensumfeldes wirken die großen Themen der Globalisierung als Katalysatoren der Unsicherheit und des Grundgefühls, Leben nicht mehr selbstbestimmt gestalten zu können, aus der Gemeinschaft herauszufallen oder nicht ernst genommen zu werden. Die Stadtbibliothek Buxtehude hält dagegen und bietet den unterschiedlichsten Interessen einen Raum, in dem Diversität gelebt werden kann und gesellschaftliche Fragestellungen sprechbar werden.

Entstanden ist eine Bibliothek für alle, getragen von einem generations- und kulturübergreifenden Ansatz: Plattsnacker und Slammer zählen dazu, Familien und Literaturfreaks, Autoren und Literaturvermittler. Der für alle Bibliotheken geltende Anspruch, einen niedrigschwelligen Zugang zu eröffnen wird in Buxtehude ergänzt durch Programme, die die Bibliothek auch für Menschen attraktiv macht, die eher nicht zum klassischen Publikum gehören: WLAN-Hotspots, die Möglichkeiten für Downloads von eMedien, Musik, Filme und Spiele und vieles mehr zählen dazu.

Leseförderung und Medienkompetenz gehören zu den Keywords einer zeitgemäßen Kulturpolitik. Landauf landab sind Bibliotheken diesen Zielen verpflichtet. Das ist in Buxtehude nicht anders. Leseförderung beginnt auch hier im Kleinkindalter – mit Kälbchentreff und Rucksackbibliothek sowie mit dem Bilderbuchpreis „Buxtehuder Kälbchen“ für die Aller kleinsten, gibt es zahlreiche Veranstaltungen für jede



Altersstufe. Durch gezielte Kooperationen mit den Schulen wird die bibliothekspädagogische Arbeit fortgesetzt.

Zur Zentrale in der Fischerstraße gehören drei Zweigstellen an allen weiterführenden Schulen Buxtehudes. Ein institutionalisierter Austausch mit Lehrerinnen und Lehrern sorgt für Kontinuität und eine nachhaltige Bindung an die gemeinschaftsprägende Einrichtung. Jüngstes Vorzeigeprojekt ist die Entwicklung einer digitalen Märchenrallye durch Buxtehude und die Stadtbibliothek mit einer Gruppe von Hauptschülern. Nicht nur das Ergebnis, auch die individuelle Entwicklung der einzelnen Schülerinnen und Schüler während der dreimonatigen Entstehungszeit hat Modellcharakter. Dass in Buxtehude nicht nur an Jugendliche gedacht wird, wenn es um Medienkompetenz und das nötige Rüstzeug für eine selbstständige Auseinandersetzung mit einer komplexer werdenden Welt geht, dafür stehen die Programme für die Eltern- und Großelterngenerationen: Nachhilfe in Sachen Smartphone & Co befähigt auch sie zu Austausch und Teilhabe.

Teilhabe scheint überhaupt ein zentrales Motiv in Buxtehude zu sein. In der Stadtbibliothek finden jährlich mehr als 300 Veranstaltungen und Projekte statt. Man reibt sich die Augen und fragt, wie stemmen die das mit knappen Mitteln und auf kleinstem Raum? Grundlage scheint auch hier die Idee, dass man verschiedenste Akteure ins Boot holen muss. Mit diesem modernen Selbstverständnis und einem Kontakt auf Augenhöhe war es offenbar möglich, alle relevanten Einrichtungen vor Ort einzubeziehen – sie bringen je unterschiedliche Interessen und Initiativen ein und sorgen nachhaltig für die kooperative Ausgestaltung eines kulturellen Ortes, in dem Diversität den Ton vorgibt.

So beeindruckend das ist: Als Ort der Bildung, der Begegnung und Partizipation baut man in Buxtehude nicht allein auf das glänzende Alltagsgeschäft. Für Identifikation sorgen darüber hinaus Leuchtturmprojekte, die über die eigenen Grenzen hinausweisen und neue Horizonte öffnen.



Soziologen und Pädagogen wissen, wie wichtig es ist, Menschen dort abzuholen, wo sie sich selbst verorten. In Buxtehude funktioniert das über die Verbindung von Literatur und Lebenserfahrung: Bei aktuellen Themen, Trends und Debatten etwa setzen die Literaturwochen an. In diesem Jahr griff die Stadtbibliothek eine Initiative der Seniorenarbeit auf. Gemeinsam entwickelte man ein Konzept, setzte das Thema „Heimaten“ auf die Agenda und brachte einen der heiß umstrittenen Diskurse auf die Bühne. Journalisten und Autoren mit unterschiedlichen Wurzeln berichteten an sechs Abenden über ihre Erfahrungen und suchten das Gespräch mit dem Publikum. Den Abschluss bildete ein Abend mit Lebensberichten geflüchteter Buxtehuder aus drei unterschiedlichen Generationen. Die Verknüpfung von Welthaftigkeit und regionaler Identität ist beispielhaft. Besser kann man das nicht machen!

Wird durch die literarischen Wochen Welt ins Haus geholt, schicken die Buxtehuder auch selbstbewusst Nachrichten in die Welt hinaus. Auf diesem Terrain bewegt sich die Stadtbibliothek mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis „Buxtehuder Bulle“. Eine Auszeichnung auf höchstem Niveau.

Entstanden aus einer privaten Initiative und organisiert von der Leiterin der Stadtbibliothek, Ulrike Mensching, erreicht der Preis mittlerweile internationale Aufmerksamkeit und setzt Zeichen für eine qualitativ hochstehende Literatur und ihre Themen. Ein Erfolg, der dem Selbstverständnis der Buxtehuder und der Identifikation mit dem Gesamtprojekt Bibliothek einmal mehr Rückenwind gibt.

Wie nachhaltig Dialog und Teilhabe mittlerweile in Buxtehude verankert sind, das belegt nicht zuletzt die Arbeit des Förderkreises. Er unterstützt die Arbeit der Bibliothek, liefert Anstöße und originelle Ideen. Ein weiteres Beispiel für die Einsicht, dass Wissen nur in der Begegnung zwischen Menschen fließen kann – und die hat dazu in der Stadtbibliothek Buxtehude einen passenden Ort gefunden. Dass der mittlerweile aus allen Nähten platzt, auch das gehört allerdings zur Erfolgsgeschichte der Buxtehuder Bibliothek. Die Jury verbindet ihre Gratulation zum verdienten Preis deshalb mit einem Wunsch: Möge der soziale Ort noch mehr Raum bekommen!

Dr. Silke Behl  
Mitglied der Jury des  
Bibliothekspreises 2018

Der Bibliothekspreis wird von der VGH-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Niedersachsen im Deutschen Bibliotheksverband e. V. jährlich vergeben. Der Preisträger wird auf Jury-Vorschlag benannt. Ausgezeichnet werden Spitzenleistungen in unterschiedlichen Bereichen der Bibliotheksarbeit. Damit rückt der Bibliothekspreis der VGH-Stiftung besondere Verdienste in den Vordergrund und ermöglicht es gleichzeitig, die niedersächsische Bibliotheksarbeit in ihrer Vielfalt zu beleuchten und die Bedeutung der Bibliotheken in unserer Gesellschaft hervorzuheben. Der Bibliothekspreis der VGH-Stiftung ist mit 5.000 Euro dotiert, mit ihm sollen Projekte der Bibliothek unterstützt werden.

Dr. Silke Behl  
Redakteurin,  
radio bremen

Angelika Brauns  
Geschäftsführerin,  
Büchereizentrale Niedersachsen

Prof. Dr. Peter Burschel  
Direktor,  
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Ellen van der Loos  
Landesverband Niedersachsen e.V.  
im Deutschen Bibliotheksverband

Dr. Sabine Schormann  
Stiftungsdirektorin,  
VGH-Stiftung (bis 31.10.2018)

VGH-Stiftung

Stiftungsdirektor: Dr. Johannes Janssen  
Stellv. Geschäftsführerin: Martina Fragge

Schiffgraben 6–8, 30159 Hannover  
Telefon 05 11 / 36 03-489, Telefax 05 11 / 36 03-14 12  
www.vgh-stiftung.de

Stefanie Thiem,  
Referentin Kinder- und Jugendprojekte

Bruno Schubert,  
Redaktion

Eckard Kleißmann,  
Gestaltung

Bildnachweis: © Daniela Ponath

Hannover, 2019